

Angebote der Kindertagesbetreuung in Nürnberg – Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfs- und Ausbauplanung bis 2030 (inklusive Vorschlag für ein Kita-Notprogramm)

1. Einleitung

Mit der jährlichen Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfs- und Ausbauplanung für den Krippen-, Tagespflege-, Kindergarten- und Hortbereich überprüft das Jugendamt gemäß seiner Planungsverantwortung laut § 80 SGB VIII die Ausbaugrößen zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots der Kindertagesbetreuung in Nürnberg. Basis der Fortschreibungen ist die jährlich im Herbst aktualisierte kleinräumige Bevölkerungsprognose des Amtes für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, in welcher auch die jährlich aktualisierten Annahmen des Stadtplanungsamts zur Wohnraumentwicklung (Neubaubezieherprognose) einfließen. Demgegenüber gestellt wird der aktuelle Ausbaustand an Kita-Plätzen sowie die konkret in Planung befindlichen Plätze für die nächsten Jahre. Auf dieser Datenbasis kann die aktuelle Versorgungssituation bewertet und der weitere Ausbaubedarf kleinräumig bestimmt und gesteuert werden.

Wie in den Berichten der Vorjahre gilt der Hinweis, dass die Planungen zum Kitausbau einer sehr dynamischen Bevölkerungsentwicklung unterliegen. Nürnberg ist und bleibt eine wachsende Stadt. Auf Grundlage der Befunde der Ende 2019 vorgelegten neuen kleinräumigen Bevölkerungsprognose für Nürnberg wird die Nachfrage nach Kita-Plätzen noch deutlicher zunehmen als bisher angenommen, denn die Annahmen zum Wachstum der Kinderzahlen wurden nochmals deutlich nach oben korrigiert. War vor einem Jahr noch davon auszugehen, mit den bereits laufenden Standortplanungen im Bereich geltender Rechtsansprüche (für unter 3-Jährige und für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung) bereits auf einem sehr guten Weg zu sein, stellen die aktuellen Zahlen wieder neue Herausforderungen für den Kitausbau, auf die die Stadt zeitnah reagieren muss.

Über die Befunde der aktuellen Bevölkerungsprognose und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Kita-Ausbau hat die Verwaltung bereits am 4. März 2020 im Stadtrat berichtet. Dort erging der Beschluss, die notwendigen Planungen zum Kita-Ausbau (einschließlich eines zusätzlichen Kita-Notprogramms, welches bereits im Vorfeld der Stadtratssitzung in der Referentenrunde behandelt wurde) auf Basis der aktualisierten Bevölkerungsprognose fortzuschreiben und nach Beschluss im Jugendhilfeausschuss in das BIC- bzw. MIP-Verfahren einzuspeisen und alle Möglichkeiten der Beschleunigung auszuschöpfen.

Der vorliegende Bericht trägt dem Auftrag aus dem Stadtrat Rechnung. Er beinhaltet für den Bereich aktuell geltender Rechtsansprüche – spricht für die Betreuung im Krippen- und Kindergartenalter die Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfs- und Ausbauplanung bis 2030 vor dem Hintergrund der aktualisierten kleinräumigen Bevölkerungsprognose. Zudem wird ein Umsetzungsvorschlag für ein „Kita-Notprogramm“ zum Beschluss vorgelegt, um zeitnah mit kurzfristig wirksamen Maßnahmen auf die neuen Herausforderungen adäquat reagieren zu können.

Die Behandlung der Ausschussvorlage findet außerplanmäßig im Ferienausschuss statt, da die im April angesetzte Sitzung des Jugendhilfeausschusses anlässlich des ausgerufenen Katastrophenfalls (Coronavirus) entfällt. Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses werden dennoch parallel durch die Verwaltung informiert und der Bericht in der nächsten regulären Sitzung nachgeholt.

Ein Bericht zur weiteren Ausbauplanung im Bereich der ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung im Grundschulalter wird noch 2020 separat im gemeinsamen Jugendhilfe- und Schulausschuss vorgelegt. Die Darstellung der aktuellen Versorgungssituation, die Analyse der kleinräumigen Bestands- und Bedarfssituation sowie Darstellung der weiteren Planung für Kinder im Grundschulalter sind deshalb nicht Gegenstand der Betrachtung.

2. Aktueller Ausbaustand und Versorgungssituation in Nürnberg

Derzeit geht das Jugendamt davon aus, dass im Rahmen der geltenden Rechtsansprüche für 48% aller Kinder unter drei Jahren und für alle Kinder zwischen drei Jahren und der Einschulung ausreichend Plätze vorgehalten werden müssen.

Zum Stand Dezember 2019 standen in der Stadt Nürnberg für

- 37% (= 1.175 Tagespflege- und 4.687 Krippenplätze) der unter 3-Jährigen,
- für 91% (= 15.334 Plätze) der Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung Plätze im Bereich der Kindertagesbetreuung zur Verfügung.

	2002 (JHA 17.10.02)	2007 (JHA 05.07.07)	Stand 12/2018 (JHA 11.04.19)	Stand 12/2019 (JHA 23.04.19)	Ausbau 12/2018 bis 12/2019	Geschaffene Plätze seit 2002 bis 12/2019
Plätze für unter 3-Jährige	Kinderzahl ~12.700	Kinderzahl ~12.500	Kinderzahl ~15.700	Kinderzahl ~15.700		
in Kinderkrippen / Häusern für Kinder	235	611	4.600	4.687	87	4.452
in Tagespflege / Großtagespflege	370	520	1.086	1.175	89	805
Versorgungsquote	4,8%	9,1%	36%	37%		
Plätze für 3- bis 6-Jährige	Kinderzahl ~14.900	Kinderzahl 14.800	Kinderzahl ~16.600	Kinderzahl ~16.900		
in Kindergärten / Häusern für Kinder	12.876	13.203	15.196	15.344	148	2.468
Versorgungsquote	86%	89%	92%	91%		
Plätze - insgesamt	13.481	14.334	20.882	21.206	324	7.725

Um die hoch gesteckten Ausbauziele erreichen zu können, arbeiten das Dienstleistungszentrum Kita-Ausbau, Einrichtungsträger und Investoren Hand in Hand bei der Suche und Realisierung neuer Standorte und Objekte für Kindertageseinrichtungen. Parallel dazu wurden in den vergangenen Jahren die Kapazitäten zur Realisierung von Bauvorhaben bei H und der wbgK ausgebaut. Doch trotz aller Bemühungen und Erfolge beim Kita-Ausbau wird es immer schwieriger, mit der dynamischen Bevölkerungsentwicklung 1:1 Schritt zu halten. Und der Blick auf die neue Prognose zur Entwicklung der Kinderzahlen (siehe Punkt 3) macht deutlich, dass es weiterer Anstrengungen und zusätzlicher Sondermaßnahmen bedarf, um sowohl kurz- und mittelfristig entstehende Versorgungsengpässe so klein wie möglich zu halten als auch langfristig Nürnberger Familien eine bedarfsdeckende Infrastruktur mit Kita-Plätzen anbieten zu können.

Erschwert wird die Situation dadurch, dass das verfügbare Raum- und Flächenangebot in der Stadt zunehmend knapper wird und man bei der Suche nach geeigneten Mietobjekten und Standorten für Kita-Neubauten in Konkurrenz zu den Bedarfen nach Wohnraum-, Grün-, Gewerbe- und Industrieflächen tritt. Verschiebungen von Bauvorhaben sowie zwischenzeitliche Platzverluste aufgrund von Sanierungen bzw. Ersatzneubauten als auch die Schließung von Einrichtungen verschärfen zusätzlich die Versorgungssituation zumindest zeitweise. Das alles ist Grund dafür, dass in den vergangenen beiden Jahren trotz umfangreicher Platzschaffungen keine signifikanten Steigerungen bei den Versorgungsquoten erzielt werden konnten.

Mit der im Jugendhilfeausschuss vom 19.04.2018 beschlossenen Umsetzung einer zeitnahen Sondermaßnahme zur Schaffung von zusätzlichen sog. „Regionalkindergärten“ hat die Verwaltung zur Abfederung von Versorgungsengpässen bereits einen wichtigen Meilenstein auf den Weg gebracht. So entstehen bis zum Frühjahr 2021 kurzfristig im Norden (Großreutherstr.115) und Süden (Zugspitzstr. 175) zwei zusätzliche Einrichtungen mit einem Platzangebot für insgesamt 200 Kinder.

3. Veränderungen der Rahmenbedingungen zum Kita-Ausbau durch die aktualisierte kleinräumige Bevölkerungsprognose für Nürnberg

Folgend werden unter Berücksichtigung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für die Bereiche der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Krippen- und Kindergartenalter die aktuelle Versorgungssituation auf gesamtstädtischer Ebene bewertet und der zusätzliche Ausbaubedarf ausgehend vom aktuellen Platzbestand und unter Berücksichtigung schon laufender Planungen bis zum Jahr 2030 beschrieben¹.

3.1 Bildung, Betreuung und Erziehung unter 3-Jähriger

Auf Basis der kleinräumigen Bevölkerungsprognose von 2018 war davon auszugehen, dass es keinen weiteren Anstieg von unter 3-Jährigen mehr zu erwarten gibt, und die Anzahl der Kinder dieser Altersgruppe in den nächsten Jahren wieder leicht rückläufig sein wird. Legt man nun die Zahlen der Ende 2019 aktualisierten Bevölkerungsprognose zugrunde, stellt sich die Situation allerdings anders dar: Die Anzahl der unter 3-Jährigen wird in den nächsten vier Jahren zunächst einmal konstant hoch bleiben und eine Abnahme der Kinderzahlen ist dann erst ab 2025 zu erwarten. Hinzu kommt, dass der Rückgang der Kinderzahlen bis 2030 insgesamt aber niedriger ausfällt, sprich man auch langfristig mit mehr Kindern in dieser Altersgruppe rechnen muss.

Dies hat zur Folge, dass unter Berücksichtigung der bereits laufenden Standortplanungen (für rd. 800 Krippenplätze bis 2030) langfristig noch weitere rd. 500 Krippenplätze für einen bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsinfrastruktur (Ziel = 48% Versorgungsquote) fehlen. Unter der Prämisse eines zeitlich gestreckten und stufenweisen Ausbaus der Betreuungsinfrastruktur in diesem Bereich bedarf es kurzfristig (bis 2022/2023) noch zusätzlich rd. 125 Krippenplätze, mittelfristig (zw. 2022 - 2026) weitere rd. 125 Krippenplätze und langfristig (zw. 2026 - 2030) dann nochmals rd. 250 Krippenplätze².

3.2 Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern ab 3 Jahren bis zur Einschulung

Im Bereich der Kindergärten ist die Stadt mit den bereits laufenden Standortplanungen (rd. 2.100 Plätze bis 2030) sehr gut aufgestellt, da man z.B. mit den Regional-Kindergärten im Norden und Süden bereits flexible Zwischenlösungen geschaffen hat, die nun auch langfristig als Kindergarten genutzt werden können. Außerdem wurde aufgrund wissenschaftlicher Empfehlungen bereits in den letzten Jahren kleinräumig mit einer Versorgungsquote von bis zu 105% geplant. Legt man die vom JHA stadtweit geltende Versorgungsquote von 102% an, dann fehlen aufgrund der neuen Prognosedaten zur Entwicklung der Kinderzahlen bis 2030 daher rechnerisch nur noch rd. 125 zusätzliche Kindergartenplätze.

Das Problem besteht hier allerdings darin, dass ein Großteil der geplanten Standorte im Zeitverlauf zu spät greifen, da aufgrund der aktualisierten Prognosedaten man bereits kurz- bis mittelfristig (2021 - 2026) mit deutlich höheren Kinderzahlen rechnen muss. Somit entstehen vor allem in den nächsten fünf Jahren regional konzentrierte Versorgungsengpässe (insb. im Norden, Süden und Westen – näheres unter Punkt 4). Demzufolge werden kurzfristig (bis 2022/2023) rd. 600 temporäre Kindergartenplätze zusätzlich benötigt. Dieser Mehrbedarf wird sich dann zwischen 2022 - 2026 aufgrund der Realisierung bestehender Standortplanungen auf rd. 150-200 Kindergartenplätze reduzieren. Parallel zu diesen zeitlich befristeten und sich im Zeitverlauf abschmelzenden Bedarfsspitzen gilt es dann noch rd. weitere 125 Kindergartenplätze (bis 2030) zu schaffen.

4. Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfsanalyse und Ausbauplanung bis 2030

4.1 Erläuterungen zum methodischen Vorgehen

Eine wohnortnahe Versorgung mit Kitaplätzen gemäß dem Motto „Kurze Beine – kurze Wege“ war und ist auch weiterhin zentrale Richtschnur der kommunalen Jugendhilfeplanung in Nürnberg. Dieser Planungsmaxime entsprechend, erfolgt bis dato die jährliche kleinräumige Bedarfsanalyse und Ausbauplanung für das gesamte Stadtgebiet unterteilt nach 48 Kindergartenplanungszonen. Alle bereits

¹ Ausführliche Darstellung zur Datenlage siehe Bericht „Aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung 2019-2035 – Auswirkungen auf Kita-Ausbau und Schulraumplanung“ im Stadtrat vom 4. März 2020.

² Der weitere Ausbau der Angebote zur Bildung, Betreuung und Erziehung unter 3-Jähriger stützt sich im Wesentlichen auf die Schaffung von Krippenplätzen. Die Ausweitung der Kapazitäten im Bereich der Tagespflege bleiben das Ziel, diese Säule der Kindertagesbetreuung ist auch weiterhin wichtig. Zuwächse gelingen allerdings nur langsam; primäres Ziel ist daher die Absicherung des aktuellen Bestandsangebots in diesem Bereich.

aktuell laufenden Standortplanungen im Krippen- und Kindergartenbereich entsprechen dieser Vorgabe.

Doch künftig wird das Prinzip der wohnortnahen Versorgung (=Bedarfsdeckung innerhalb der bisherigen Kindergartenplanungszonen) vor allem in den Stadtgebieten, in welchen man auf Basis der neuen Daten zur Bevölkerungsprognose kurz-, mittel- und langfristig mit deutlich mehr Kindern rechnen muss, nicht allorts zu gewährleisten sein. Dies liegt vor allem darin begründet, dass über die bestehenden Standortplanungen hinaus kurzfristig nutzbare Flächen bzw. bestehende Immobilien zur Schaffung weiterer Kita-Plätze nur noch sehr begrenzt verfügbar sind. Wenn direkt vor Ort keine Lösungen gefunden werden können, sind zur zeitlich flexiblen Abfederung auftretender Versorgungslücken deshalb ergänzend (ähnlich wie bei den Regionalkindergärten und Zentralhorten) räumlich weiter gefasste Versorgungskonzepte unabkömmlich. Um hierzu die kleinräumigen Bedarfe planerisch sinnvoll zusammenfassen und bedienen zu können, ist eine Kindergartenplanungszonen-übergreifende Betrachtungsweise nötig. Hierzu wurden die 48 Planungszonen in zehn übergeordnete Planungsregionen zusammengefasst.

Diese zehn Planungsregionen wurden so gebildet, dass nahezu alle Kindergartenplanungszonen sich vollständig und eindeutig einer Planungsregion zuordnen lassen, dass die Bezüge zu Bürgerversammlungsgebieten weitestgehend erhalten bleiben und dass alle Einrichtungen innerhalb der Planungsregion für alle dort wohnenden Familien ohne unzumutbare Anfahrzeiten zu erreichen sind (sprich eine Erreichbarkeit innerhalb einer ½ -Stunde mit ÖPNV möglich ist).

Auf Ebene der zehn Planungsregionen werden unter Punkt 4.2 die Herausforderungen für die kleinräumige Ausbauplanung skizziert, welche sich insbesondere vor dem Hintergrund der neuen Bevölkerungsprognose neu ergeben.

4.2 Herausforderungen zum weiteren Ausbaubedarf auf Ebene der zehn Planungsregionen

Der Fokus der folgenden Darstellung liegt auf der Identifikation zusätzlicher Ausbaubedarfe über bestehende Standortplanungen hinaus, die sich insbesondere vor dem Hintergrund der aktualisierten Bevölkerungsprognose auf kleinräumiger Ebene ergeben.

Auch hier gilt nach wie vor der Hinweis aus den Planungsberichten der Vorjahre: Die hier vorgelegte Fortschreibung der Jugendhilfeplanung ist als eine Momentaufnahme in einem nach wie vor sehr dynamischen Planungsfeld zu bewerten. Der Bericht benennt auf Basis des heutigen Wissenstandes der künftigen Entwicklung der Kinderzahlen deshalb „Korridore“ für die weitere Ausbauplanung und zeigt kleinräumige Entwicklungsbedarfe auf. Es wird jedoch weiterhin nötig sein, auf Basis aktualisierter kleinräumiger Bevölkerungsprognosen die getroffenen Annahmen zur Bedarfsentwicklung zu überprüfen und bei Bedarf die Ausbauplanungen flexibel anzupassen.

Planungsregion 1 (Nordwestliche Vorstadtgebiete)

Die Planungsregion 1 umfasst die Kindergartenplanungszonen Großgründlach, Boxdorf, Neunhof, Buch und Almshof.

1 (Nordwestliche Vorstadtgebiete)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	380	351	338	333	336	346	353	360	360	358	359	360
Entwicklung Platzbestand	158	158	158	170	170	170	170	170	170	170	170	170
Entwicklung Platzbedarf	141	134	132	130	138	145	152	158	162	165	169	173
Entwicklung Versorgungsquote	42%	45%	47%	51%	51%	49%	48%	47%	47%	47%	47%	47%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	17	24	26	40	32	25	18	12	8	5	1	-3
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	<i>37%</i>	<i>38%</i>	<i>39%</i>	<i>39%</i>	<i>41%</i>	<i>42%</i>	<i>43%</i>	<i>44%</i>	<i>45%</i>	<i>46%</i>	<i>47%</i>	<i>48%</i>
3-6,5 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	448	456	443	431	426	424	426	431	433	435	438	440
Entwicklung Platzbestand	431	431	426	501	501	501	501	476	476	476	476	476
Entwicklung Platzbedarf	426	433	421	409	409	411	418	427	433	439	442	449
Entwicklung Versorgungsquote	96%	95%	96%	116%	118%	118%	117%	110%	110%	109%	109%	108%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	5	-2	5	92	92	90	83	49	43	37	34	27
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	<i>95%</i>	<i>95%</i>	<i>95%</i>	<i>95%</i>	<i>96%</i>	<i>97%</i>	<i>98%</i>	<i>99%</i>	<i>100%</i>	<i>101%</i>	<i>101%</i>	<i>102%</i>

Entwicklung der Kinderzahlen: Sowohl im Krippen- wie auch Kindergartenalter bleibt laut Prognose die Anzahl der zu versorgenden Kinder im Zeitverlauf relativ konstant.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Hier verfügt die Planungsregion bereits heute über eine gute Versorgungssituation, welche deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegt. Mit der Planung einer weiteren Krippengruppe (12 Plätze) werden die Bedarfe in der Planungsregion langfristig abgedeckt.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich. Auch hier besteht aktuell eine bedarfsdeckende Versorgung und mit der Planung von drei weiteren Kindergartengruppen (75 Plätze) werden die langfristigen Ausbauziele erreicht. Bis zum Abbau der 25 Plätze in der Neunhofer Hauptstr. 73a wird es zwischenzeitlich sogar eine Überversorgung in der Region geben.

Planungsregion 2 (Nordöstliche Vorstadt)

Die Planungsregion 2 umfasst die Kindergartenplanungszonen Buchenbühl, Ziegelstein und Schopershof.

2 (Nordöstliche Vorstadt)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	762	769	751	740	729	715	701	686	672	660	647	636
Entwicklung Platzbestand	371	371	371	371	371	371	371	371	371	371	371	371
Entwicklung Platzbedarf	282	292	293	289	299	301	302	302	302	304	304	305
Entwicklung Versorgungsquote	49%	48%	49%	50%	51%	52%	53%	54%	55%	56%	57%	58%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	89	79	78	82	72	70	69	69	69	67	67	66
Ausbauziele (Versorgungsquote)	37%	38%	39%	39%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%
3-6,5 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	843	848	870	869	863	853	841	831	818	804	787	771
Entwicklung Platzbestand	857	857	857	857	857	957	957	957	957	957	957	957
Entwicklung Platzbedarf	801	805	827	825	829	828	824	823	818	812	794	786
Entwicklung Versorgungsquote	102%	101%	98%	99%	99%	112%	114%	115%	117%	119%	122%	124%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	56	52	30	32	28	129	133	134	139	145	163	171
Ausbauziele (Versorgungsquote)	95%	95%	95%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	101%	102%

Entwicklung der Kinderzahlen: Im Trend der nächsten zehn Jahre ist die Anzahl der zu versorgenden Kinder sowohl im Krippen- wie auch im Kindergartenalter rückläufig. Lediglich im Kindergartenalter erhöht sich die Anzahl in den nächsten drei Jahren nochmals leicht, und wird erst danach konstant rückläufig sein.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Die aktuelle Versorgungssituation in der Planungsregion ist überdurchschnittlich. Es ist bekannt, dass insbesondere in Ziegelstein Einrichtungen überregional belegt sind und in Teilen auch zur Bedarfsdeckung im Nürnberger Norden (Planungsregion 3) beitragen.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich: Analog zum Krippenbereich stellt sich die Situation im Kindergartenbereich dar. Auch hier gibt es deutliche Überhänge, die wiederum aktuell und auch künftig einen wichtigen Beitrag zur Bedarfsdeckung in der angrenzende Planungsregion 3 darstellen.

Planungsregion 3 (Nürnberg Nord)

Die Planungsregion 3 umfasst die Kindergartenplanungszonen Schniegling, St. Johannis, St. Sebald, Thon, Nordstadt und Rennweg.

3 (Nürnberg Nord)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	3249	3256	3272	3233	3216	3221	3224	3221	3226	3215	3188	3165
Entwicklung Platzbestand	1121	1121	1133	1167	1191	1215	1215	1329	1329	1377	1377	1377
Entwicklung Platzbedarf	1202	1237	1276	1261	1318	1353	1386	1417	1452	1479	1499	1519
Entwicklung Versorgungsquote	35%	34%	35%	36%	37%	38%	38%	41%	41%	43%	43%	44%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-81	-116	-143	-94	-127	-138	-171	-88	-123	-102	-122	-142
Ausbauziele (Versorgungsquote)	37%	38%	39%	39%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%
3-6,5 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	3034	3172	3231	3267	3270	3292	3315	3327	3334	3330	3310	3289
Entwicklung Platzbestand	2477	2577	2727	2877	2877	2927	2927	3112	3112	3187	3187	3187
Entwicklung Platzbedarf	2882	3013	3069	3104	3139	3193	3248	3294	3334	3363	3343	3355
Entwicklung Versorgungsquote	82%	81%	84%	88%	88%	89%	88%	94%	93%	96%	96%	97%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-405	-436	-342	-227	-262	-266	-321	-182	-222	-176	-156	-168
Ausbauziele (Versorgungsquote)	95%	95%	95%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	101%	102%

Entwicklung der Kinderzahlen: Mit Blick auf die generelle Entwicklung der Kinderzahlen in obiger Tabelle wird deutlich, dass der Nachfragedruck im Nürnberger Norden in den nächsten Jahren hoch bleiben wird. Im Krippenalter bleibt die Anzahl der Kinder in den nächsten Jahren relativ konstant und wird erst langfristig sinken, und im Kindergartenalter steigen diese nochmals deutlich an und bleiben auch in den nächsten zehn Jahren deutlich über dem heutigen Ausgangswert. Zudem ist im Nürnberger Norden laut neuer Prognose mit deutlich mehr Kindern rechnen. Die Anzahl derer im Krippenalter liegt im Jahr 2022 um 300 Kinder und im Jahr 2030 um 200 Kinder über den Zahlen, die in der alten Prognose vorausberechnet wurde. Ein ähnliches Bild ergibt sich für das Kindergartenalter: Die Anzahl derer liegt im Jahr 2022 um 200 Kinder und im Jahr 2030 um 300 Kinder über den Zahlen der alten Prognose.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Die Versorgungsquote im Nürnberger Norden liegt unter dem städtischen Durchschnitt. Die Bedarfsdeckung der vor Ort wohnenden Familien erfolgt zum Teil in angrenzenden Planungsregionen, insbesondere über die Angebote im Nordosten (Planungsregion 2) und Osten (Planungsregion 4). Mit den bestehenden Standortplanungen für rd. 250 zusätzliche Plätze (21 Gruppen) bis 2030 wird erst langfristig eine Entspannung eintreten. Versorgungsengpässe bestehen jedoch insbesondere in den nächsten fünf Jahren. Unter Berücksichtigung der Überhänge in den angrenzenden Planungsregionen beläuft sich die Versorgungslücke bis zum Jahr 2022 auf schätzungsweise drei Krippengruppen, zwischen 2022-2026 steigt diese kurzfristig auf sechs Gruppen an, um sich dann bis 2030 wieder auf drei bis vier Krippengruppen einzupendeln.

Würde man die Annahmen zur Entwicklung der Kinderzahlen der Vorjahresprognose zugrundlegen, bestünde im Krippenbereich weder 2022, noch 2026 und 2030 eine signifikante Versorgungslücke! Unter den Annahmen der Vorjahresprognose hätte man mit den bestehenden Planungen die langfristigen Ausbauziele bis 2030 mit einer Versorgungsquote von 46 % nahezu erreicht.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich. In noch deutlicherem Ausmaß entstehen Versorgungsengpässe im Kindergartenbereich, welche durch die bereits laufenden Standortplanungen für rd. 700 zusätzliche Plätze (28 Gruppen) bis 2030 nicht aufgefangen werden können. Unter Berücksichtigung der Überhänge in angrenzenden Planungsregionen 2 und 4 beläuft sich die Versorgungslücke bis zum Jahr 2022 auf schätzungsweise sechs bis acht Kindergartengruppen. Zwischen 2022-2026 steigt diese kurzfristig auf bis zu neun Gruppen an, um sich dann ab 2026 wieder auf drei bis vier Kindergartengruppen einzupendeln. Im Jahr 2030 bestünde durch die Möglichkeiten der Bedarfsdeckung in angrenzenden Planungsregionen dann nur noch eine Versorgungslücke in Höhe von zwei bis drei Gruppen.

Würde man auch hier die Annahmen zur Entwicklung der Kinderzahlen der Vorjahresprognose zugrundlegen, bestünde im Kindergartenbereich weder 2022 noch 2026 und 2030 eine Versorgungslücke! Unter den Annahmen der Vorjahresprognose hätte man mit den bestehenden Planungen die langfristigen Ausbauziele bis 2030 vollständig erreicht.

Planungsregion 4 (Nürnberg Ost)

Die Planungsregion 4 umfasst die Kindergartenplanungszonen Erlenstegen, St. Jobst, Mögeldorf, Laufamholz, Wöhrd und Zabo.

4 (Nürnberg Ost)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	1663	1679	1686	1719	1740	1734	1729	1696	1660	1628	1598	1573
Entwicklung Platzbestand	711	711	711	723	771	771	771	807	807	831	831	831
Entwicklung Platzbedarf	615	638	658	670	714	728	743	746	747	749	751	755
Entwicklung Versorgungsquote	43%	42%	42%	42%	44%	44%	45%	48%	49%	51%	52%	53%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	96	73	53	53	57	43	28	61	60	82	80	76
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	37%	38%	39%	39%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%
3-6,5 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	1835	1897	1946	1972	1982	1977	1976	1961	1942	1918	1892	1861
Entwicklung Platzbestand	1870	1870	1820	1845	2020	2020	2020	2035	2035	2160	2160	2160
Entwicklung Platzbedarf	1743	1802	1849	1873	1902	1918	1937	1942	1942	1937	1911	1898
Entwicklung Versorgungsquote	102%	99%	94%	94%	102%	102%	102%	104%	105%	113%	114%	116%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	127	68	-29	-28	118	102	83	93	93	223	249	262
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	95%	95%	95%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	101%	102%

Entwicklung der Kinderzahlen: Im Krippenalter wird sich die Zahl der Kinder in den nächsten 5 Jahren nochmals leicht erhöhen bleibt, erst ab 2025 ist nach Erkenntnissen der aktuellen Prognose mit einem leichten Rückgang zu rechnen. Gleiches gilt für die Anzahl der Kinder im Kindergartenalter.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Die aktuelle und künftige Versorgungssituation in der Planungsregion ist überdurchschnittlich. Auch hier ist anzunehmen, dass das Angebot in Teilen zur Bedarfsdeckung im Nürnberger Norden (Planungsregion 3) beiträgt.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich: Auch hier ist aktuell ein rechnerischer Überhang an Plätzen durch Einrichtungen mit einer überregionalen Belegung zu verzeichnen. Dies trägt insbesondere zur Bedarfsdeckung im Nürnberger Norden wie auch im Nürnberger Süden (hier insb. durch die Überhänge in Zabo) bei. Dies wird auch langfristig seinen Bestand haben, da durch die aktuellen Standortplanungen bis 2030 Plätze deutlich über dem Bedarf des Nürnberger Ostens hinaus geschaffen werden.

Planungsregion 5 (Nürnberg West)

Die Planungsregion 5 umfasst die Kindergartenplanungszonen Muggenhof, Gostenhof, St. Lorenz, Schweinau, St. Leonhard und Leyh/Höfen.

5 (Nürnberg West)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	2837	2866	2953	3000	3011	3035	3040	3047	3058	3056	3062	3047
Entwicklung Platzbestand	1083	1083	1083	1083	1095	1095	1095	1215	1215	1275	1275	1275
Entwicklung Platzbedarf	1050	1089	1152	1170	1235	1275	1307	1341	1376	1406	1439	1463
Entwicklung Versorgungsquote	38%	38%	37%	36%	36%	36%	36%	40%	40%	42%	42%	42%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	33	-6	-69	-87	-140	-180	-212	-126	-161	-131	-164	-188
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	37%	38%	39%	39%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%
3-6,5 Jährige												
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	3054	3159	3209	3236	3223	3254	3292	3332	3366	3383	3397	3395
Entwicklung Platzbestand	2897	2897	2897	2932	2957	2957	2957	3119	3094	3169	3169	3169
Entwicklung Platzbedarf	2901	3001	3048	3074	3094	3156	3227	3298	3366	3416	3431	3463
Entwicklung Versorgungsquote	95%	92%	90%	91%	92%	91%	90%	94%	92%	94%	93%	93%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-4	-104	-151	-142	-137	-199	-270	-179	-272	-247	-262	-294
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	95%	95%	95%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	101%	102%

Entwicklung der Kinderzahlen: Mit Blick auf die generelle Entwicklung der Kinderzahlen in obiger Tabelle wird deutlich, dass der Versorgungsdruck im Nürnberger Westen durch steigende Kinderzahlen sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenbereich noch deutlich zunehmen wird. Und was schon für den Nürnberger Norden galt, trifft auch für den Nürnberger Westen zu: Auch hier ist laut Befundlage der aktualisierten kleinräumigen Bevölkerungsprognose künftig mit deutlich mehr Kindern zu rechnen. In Bezug auf das Krippenalter sind dies zwischen den Jahren 2022 bis 2030 im Schnitt rund 200 Kinder mehr. Und in Bezug auf das Kindergartenalter gilt festzuhalten, dass deren Anzahl im Jahr 2022 um 200 Kinder und im Jahr 2030 um 350 Kinder über den Zahlen der alten Prognose liegt.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Die Versorgungsquote im Nürnberger Westen liegt im Krippenbereich aktuell noch leicht über dem städtischen Durchschnitt. Doch mit den bestehenden Standortplanungen für rd. 200 zusätzliche Plätze (17 Gruppen) bis 2030 können die steigenden Bedarfe aufgrund des Anstiegs der Kinderzahlen nicht bedient werden. Bis 2025 wird sich die Versorgungslage gegenüber heute sogar verschlechtern. Bis weitere Planungen greifen, entsteht im Nürnberger Westen je nach Entwicklung der Nachfrage eine Versorgungslücke von schätzungsweise fünf bis sieben Gruppen. Wie groß die langfristige Versorgungslücke im Stadtteil sein wird, lässt sich aus heutiger Sicht schwer beziffern, da das Nachfrageverhalten nach Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige sozialräumlich stark variiert. Würde man die stadtweit angestrebte Versorgungsquote von 48% zugrunde legen, bestünde unter Berücksichtigung der bereits laufenden Planungen im Jahr 2030 noch ein Fehlbedarf in Höhe von 15 Gruppen. Bei einer Versorgungsquote von 45% wären dies dann nur noch acht Gruppen und zur Erreichung einer Versorgungsquote von 42% würden die bereits bestehenden Planungen ausreichen.

Würde man die Annahmen zur Entwicklung der Kinderzahlen der Vorjahresprognose zugrundlegen, bestünde im Krippenbereich weder 2022, noch 2026 und 2030 eine signifikante Versorgungslücke! Unter den Annahmen der Vorjahresprognose hätte man mit den bestehenden Planungen die langfristigen Ausbauziele mit einer Versorgungsquote von 45 % in weiten Teilen schon erreicht.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich: Auch hier entstehen aufgrund steigender und insgesamt höherer Kinderzahlen Versorgungsengpässe in den nächsten Jahren, welche durch die bereits laufenden Standortplanungen für rund 270 zusätzliche Plätze (11 Gruppen) bis 2030 nicht aufgefangen werden können. Zur Erreichung der anvisierten Versorgungsziele würde bis 2022 rein rechnerisch eine Versorgungslücke fünf bis sechs Kindergartengruppen, die zwischen 2022-2026 auf bis zu zehn Gruppen ansteigen würde, um sich dann 2026 wieder auf sieben Kindergartengruppen einzupendeln. Bis zum Jahr 2030 würde sich unter Berücksichtigung der bestehenden Planungen die Versorgungslücke dann wieder auf 12 Gruppen erhöhen. In dieser Planungsregion ergeben sich aufgrund der neuen Befunde zur kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung die größten Herausforderungen für den weiteren Ausbau im Kindergartenbereich.

Würde man auch hier die Annahmen zur Entwicklung der Kinderzahlen der Vorjahresprognose zugrundeliegen, bestünde im Kindergartenbereich weder 2022, noch 2026 und 2030 eine Versorgungslücke! Unter den Annahmen der Vorjahresprognose hätte man mit den bestehenden Planungen die Ausbauziele bis 2030 vollständig erreicht.

Planungsregion 6 (Nürnberg Südstadt)

Die Planungsregion 6 umfasst die Kindergartenplanungszonen St. Peter, Sandreuth, Werderau, Bleiweiß, Hasenbuck, Galgenhof und Steinbühl³.

6 (Nürnberg Südstadt)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	3399	3424	3366	3364	3342	3304	3262	3210	3161	3123	3088	3063
Entwicklung Platzbestand	1136	1136	1136	1160	1160	1160	1160	1188	1188	1188	1188	1188
Entwicklung Platzbedarf	1258	1301	1313	1312	1370	1388	1402	1413	1423	1437	1452	1470
Entwicklung Versorgungsquote	33%	33%	34%	34%	35%	35%	36%	37%	38%	38%	38%	39%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-122	-165	-177	-152	-210	-228	-242	-225	-235	-249	-264	-282
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	37%	38%	39%	39%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%
3-6,5 Jährige												
Entwicklung Kinderzahl	3425	3476	3594	3613	3603	3565	3534	3515	3483	3448	3404	3366
Entwicklung Platzbestand	3057	3057	3037	3037	3037	3037	3037	3270	3270	3270	3270	3270
Entwicklung Platzbedarf	3254	3303	3414	3432	3459	3458	3463	3480	3483	3482	3438	3433
Entwicklung Versorgungsquote	89%	88%	85%	84%	84%	85%	86%	93%	94%	95%	96%	97%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-197	-246	-377	-395	-422	-421	-426	-210	-213	-212	-168	-163
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	95%	95%	95%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	101%	102%

Entwicklung der Kinderzahlen: Die Nürnberger Südstadt ist neben den Norden (Planungsregion 3) und dem Westen (Planungsregion 5) die dritte Planungsregion, in welcher sich die künftige Anzahl der zu versorgenden Kinder gegenüber der Vorjahresprognose signifikant unterscheidet. So muss man im Krippenbereich kurz- und mittelfristig mit mehr Kindern rechnen (2022: + rd. 80 Kinder; 2026: + rd. 120 Kinder). Mit Blick auf das Jahr 2030 unterscheidet sich dann die vorausberechnete Kinderzahl nur noch kaum voneinander. Im Kindergartenbereich dagegen fällt die vorausberechnete Kinderzahl gegenüber der Vorjahresprognose durchgehend höher aus (2022: + rd. 270 Kinder; 2026: + rd. 300 Kinder; 2030: + rd. 200 Kinder).

Und auch der Blick auf die generelle Entwicklung der Kinderzahlen in obiger Tabelle macht deutlich, dass der Nachfragedruck im Nürnberger Süden in den nächsten Jahren zunächst einmal hoch bleiben wird. Dies gilt insbesondere für den Kindergartenbereich: Dort steigt die Anzahl der Kinder bis 2023 nochmals deutlich an, um dann in den Folgejahren bis 2030 in etwa auf das heutige Niveau wieder abzusinken.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Die Versorgungsquote im Nürnberger Süden liegt im Krippenbereich aktuell unter dem städtischen Durchschnitt. Durch die im Zuge der neuen Prognose deutlich nach oben korrigierten Kinderzahlen sowie das generelle Problem im Süden neue Standorte für Krippenplätze zu erschließen, verschärft sich die Situation zunehmend. Geht man davon aus, dass auch in den nächsten Jahren das Nachfrageverhalten nach Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige im Nürnberger Süden vergleichsweise gering ausfällt und man dementsprechend die Ausbauziele

³ Die Planungen zum Stadtteilentwicklungsprozess „Brunecker-Areal“ (Modul 1 und 2) sind in der Darstellung zur Planungsregion 6 (sowohl in Bezug auf die Entwicklung der Kinderzahlen wie auch die Infrastrukturentwicklung im Bereich der Kindertagesbetreuung) noch nicht enthalten, da langfristig hier voraussichtlich eine neue Kindergartenplanungszone entstehen wird. Hierzu findet ein separates Behördenbeteiligungsverfahren statt, in welchem das Jugendamt zur Bedarfsdeckung vor Ort zwei Häuser für Kinder angemeldet hat.

zunächst einmal nach unten anpasst, so bestünde dennoch im Jahr 2022 für eine z.B. 37%ige Versorgungsquote eine Lücke von mindestens sieben Gruppen, die bis 2030 dann für eine z.B. 42%ige Versorgungsquote auf 8 Gruppen noch anwachsen würde. Wie groß die langfristige Versorgungslücke im Stadtteil sein wird, lässt sich aus heutiger Sicht für die Südstadt schwer abschätzen, denn auch hier scheint es ähnlich wie im Nürnberger Westen ein abweichendes Nachfrageverhalten nach Betreuungspätzen für unter 3-Jährige zu geben. Würde man die stadtweit angestrebte Versorgungsquote von 48% zugrunde legen, bestünde unter Berücksichtigung der bereits laufenden Standortplanungen bis im Jahr 2030 noch ein Fehlbedarf in Höhe von 23 Gruppen. Bei einer Versorgungsquote von 45 % reduziert sich diese auf 16 Gruppen, bei 42% auf 8 Gruppen und bei 40% dann auf 3 Gruppen. Dass es im Krippenbereich für die Nürnberger Südstadt weitere umfassende Anstrengungen bedarf wird darin deutlich, dass mit den bereits bestehenden Standortplanungen bis 2030 nur eine Versorgungsquote von 39% erreicht werden kann.

Würde man die Zahl der prognostizierten Kinder der Vorjahresprognose zugrundlegen, hätte man mit den bereits laufenden Planungen bis 2026 zumindest schon einer Versorgungsquote von 39% sichergestellt.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich: Auch hier liegt die aktuelle Versorgungsquote deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. Ein Teil der Kinder in der Südstadt, allen voran aus Galgenhof und Steinbühl dürften jedoch über die Platzüberhänge in Zabo mitversorgt werden, was die Situation etwas entschärft. Aktuell gibt es zumindest bisher noch keine laufenden Rechtsklagen aufgrund nicht bedienter Platznachfragen aus der Südstadt. Dennoch werden aufgrund steigender und insgesamt höherer Kinderzahlen Versorgungsengpässe in den nächsten Jahren entstehen, welche durch die bereits laufenden Standortplanungen für rd. 200 zusätzliche Plätze (8 Gruppen) bis 2030 nicht aufgefangen werden können. Zur Erreichung der anvisierten Versorgungsziele würde bis 2022 rein rechnerisch eine Versorgungslücke von 16 Kindergartengruppen, 2026 eine von acht Gruppen und 2030 von sechs Gruppen bestehen. Diesen Versorgungslücken sind jedoch auch dauerhaft die Überhänge in Zabo (Planungsregion 4) sowie das Platzangebot im neuen Regionalkindergarten in der Zugspitzstraße (Planungsregion 8) gegenüberzustellen. Hierdurch würden sich die genannten Versorgungslücken zwar nicht aufheben, aber zumindest halbieren lassen.

Würde man auch hier die Annahmen zur Entwicklung der Kinderzahlen der Vorjahresprognose zugrundlegen, bestünde zumindest mittel- und langfristig gesehen keine Versorgungslücken und die Ausbauziele bis 2030 wären mit den bereits bestehenden Standortplanungen vollständig erreicht.

Planungsregion 7 (Südwestliche Vorstadt)

Die Planungsregion 7 umfasst die Kindergartenplanungszonen Eibach, Röthenbach, Gebersdorf und Reichelsdorf (einschließlich Reichelsdorfer Keller).

7 (Südwestliche Vorstadt)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	1165	1169	1184	1187	1183	1167	1143	1120	1103	1089	1076	1065
Entwicklung Platzbestand	471	471	459	459	459	459	459	495	495	495	495	495
Entwicklung Platzbedarf	431	444	462	463	485	490	492	493	496	501	506	511
Entwicklung Versorgungsquote	40%	40%	39%	39%	39%	39%	40%	44%	45%	45%	46%	46%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	40	27	-3	-4	-26	-31	-33	2	-1	-6	-11	-16
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	<i>37%</i>	<i>38%</i>	<i>39%</i>	<i>39%</i>	<i>41%</i>	<i>42%</i>	<i>43%</i>	<i>44%</i>	<i>45%</i>	<i>46%</i>	<i>47%</i>	<i>48%</i>
3-6,5 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	1350	1377	1381	1386	1384	1383	1372	1357	1343	1328	1310	1293
Entwicklung Platzbestand	1173	1173	1170	1220	1220	1220	1220	1320	1320	1320	1320	1320
Entwicklung Platzbedarf	1282	1308	1312	1316	1329	1341	1345	1344	1343	1342	1324	1319
Entwicklung Versorgungsquote	87%	85%	85%	88%	88%	88%	89%	97%	98%	99%	101%	102%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-109	-135	-142	-96	-109	-121	-125	-24	-23	-22	-4	1
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	<i>95%</i>	<i>95%</i>	<i>95%</i>	<i>95%</i>	<i>96%</i>	<i>97%</i>	<i>98%</i>	<i>99%</i>	<i>100%</i>	<i>101%</i>	<i>101%</i>	<i>102%</i>

Entwicklung der Kinderzahlen: Die Anzahl der zu versorgenden Kinder im Krippen- und Kindergartenalter bleibt die nächsten fünf Jahre relativ konstant und nimmt erst danach leicht ab.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Die Versorgungsquote im Krippenbereich liegt aktuell über dem städtischen Durchschnitt. Erst durch die anstehende Schließung einer Einrichtung (Neumühlweg 2) entsteht mittelfristig eine zeitlich begrenzte Versorgungslücke von zwei Gruppen. Zur Erreichung der langfristigen Ausbauziele ist über die bestehenden Standortplanungen hinaus zum Jahr 2030 nur noch eine weitere Krippengruppe zu schaffen.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich. Die Versorgungsquote im Kindergartenbereich liegt unter dem städtischen Durchschnitt. Bis 2025 gilt es hier noch eine zeitlich begrenzte Versorgungslücke von schätzungsweise vier bis fünf Gruppen zu schließen. Danach greifen dann die umfassenden Planungen in der Region (+150 Plätze), wodurch langfristig die Ausbauziele erreicht werden.

Planungsregion 8 (Südöstliche Vorstadt)

Die Planungsregion 8 umfasst die Kindergartenplanungszonen Bauernfeind, Neuselsbrunn, Langwasser-NO, Langwasser-SO, Langwasser-SW sowie die weite Teile der Gartenstadt.

8 (Südöstliche Vorstadt)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	1311	1271	1275	1269	1260	1246	1227	1208	1192	1179	1160	1143
Entwicklung Platzbestand	470	470	470	470	470	494	494	530	530	530	530	530
Entwicklung Platzbedarf	485	483	497	495	517	523	528	532	536	542	545	549
Entwicklung Versorgungsquote	36%	37%	37%	37%	37%	40%	40%	44%	44%	45%	46%	46%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-15	-13	-27	-25	-47	-29	-34	-2	-6	-12	-15	-19
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	37%	38%	39%	39%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%
3-6,5 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	1611	1624	1590	1574	1546	1528	1520	1509	1492	1475	1449	1425
Entwicklung Platzbestand	1491	1491	1591	1591	1591	1641	1641	1641	1641	1641	1641	1641
Entwicklung Platzbedarf	1530	1543	1511	1496	1484	1482	1490	1494	1492	1489	1464	1453
Entwicklung Versorgungsquote	93%	92%	100%	101%	103%	107%	108%	109%	110%	111%	113%	115%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-39	-52	80	95	107	159	151	147	149	152	177	188
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	95%	95%	95%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	101%	102%

Entwicklung der Kinderzahlen: Im Trend der nächsten zehn Jahre ist die Anzahl der zu versorgenden Kinder sowohl im Krippen- wie auch im Kindergartenalter rückläufig.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Die Versorgungsquote im Krippenbereich entspricht aktuell etwa dem städtischen Durchschnitt. Langfristig werden mit den bereits laufenden Standortplanungen die Ausbauziele nahezu erreicht. Je nach Entwicklung der tatsächlichen Nachfrage vor Ort besteht in den nächsten Jahren jedoch eine zeitlich begrenzte Versorgungslücke zwischen ein bis drei Krippengruppen.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich: Die Versorgungsquote im Kindergartenbereich liegt aktuell leicht unter dem städtischen Durchschnitt; mit dem Bestandsangebot können jedoch alle aktuellen Nachfragen bedient werden. In den nächsten Jahren entstehen in diesem Stadtgebiet dann weitere 150 Plätze (6 Gruppen); davon ab 2021 100 Plätze im neuen Regionalkindergarten in der Zugspitzstraße. Hierdurch erklären sich auch größtenteils die rechnerischen Überhänge an Plätzen, welche künftig vorrangig zur Bedarfsdeckung der angrenzenden Südstadt (Planungsregion 6) vorzuhalten sind.

Planungsregion 9 (weitere südöstliche Vorstadtgebiete)

Die Planungsregion 9 umfasst die Kindergartenplanungszonen Fischbach und Altenfurt.

9 (weitere südöstliche Vorstadtgebiete)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	395	388	389	392	390	395	388	381	372	364	366	368
Entwicklung Platzbestand	123	147	147	147	147	147	147	147	147	147	147	147
Entwicklung Platzbedarf	146	148	152	153	160	166	167	168	168	168	172	177
Entwicklung Versorgungsquote	31%	38%	38%	38%	38%	37%	38%	39%	39%	40%	40%	40%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-23	-1	-5	-6	-13	-19	-20	-21	-21	-21	-25	-30
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	37%	38%	39%	39%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%
3-6,5 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	513	508	489	487	488	492	482	466	461	457	463	469
Entwicklung Platzbestand	437	442	442	442	442	442	442	414	414	414	414	414
Entwicklung Platzbedarf	487	483	464	462	468	477	472	461	461	461	468	478
Entwicklung Versorgungsquote	85%	87%	90%	91%	91%	90%	92%	89%	90%	91%	89%	88%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-50	-41	-22	-20	-26	-35	-30	-47	-47	-47	-54	-64
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	95%	95%	95%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	101%	102%

Entwicklung der Kinderzahlen: Im Trend der nächsten Jahre ist die Anzahl der zu versorgenden Kinder sowohl im Krippen- wie auch im Kindergartenalter relativ konstant; erst längerfristig ist mit einer leichten Abnahme der Kinderzahlen zu rechnen.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Mit der Schaffung zwei weiterer Krippengruppen in Altenfurt wird das Versorgungsniveau ab dem nächsten Jahr deutlich verbessert. Zur Erreichung der Ausbauziele gilt es darüber hinaus je nach Nachfrageentwicklung langfristig noch einen Bedarf in Höhe von ein bis zwei weiteren Krippengruppen zu bedienen.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich. Die Versorgungsquote im Kindergartenbereich liegt aktuell unter dem städtischen Durchschnitt. Langfristig besteht noch ein Ausbaubedarf im Umfang von zwei Gruppen, insb. auch deshalb, weil die Einrichtung in der Brunner Hauptstraße 45 dauerhaft nicht weiter betrieben werden kann. Zwischenzeitlich können über den Regionalkindergarten in der Zugspitzstraße unversorgte Kinder mit betreut werden.

Planungsregion 10 (südliche Vorstadtgebiete)

Die Planungsregion 10 umfasst die Kindergartenplanungszonen Katzwang, Herpersdorf und Kornburg.

10 (südliche Vorstadtgebiete)												
unter 3 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	522	530	525	529	530	536	532	528	513	500	509	516
Entwicklung Platzbestand	218	218	218	228	228	228	228	252	252	252	252	252
Entwicklung Platzbedarf	193	201	205	206	217	225	229	232	231	230	239	248
Entwicklung Versorgungsquote	42%	41%	42%	43%	43%	43%	43%	48%	49%	50%	49%	49%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	25	17	13	22	11	3	-1	20	21	22	13	4
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	37%	38%	39%	39%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%
3-6,5 Jährige	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Entwicklung Kinderzahl	731	692	669	662	657	663	671	677	664	646	645	650
Entwicklung Platzbestand	654	679	704	704	704	699	699	774	774	774	774	774
Entwicklung Platzbedarf	695	657	636	629	630	643	657	670	664	652	652	663
Entwicklung Versorgungsquote	89%	98%	105%	106%	107%	105%	104%	114%	116%	120%	120%	119%
Überhang (+) / Fehlbedarf (-) in Plätzen	-41	22	68	75	74	56	42	104	110	122	122	111
<i>Ausbauziele (Versorgungsquote)</i>	95%	95%	95%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	101%	102%

Entwicklung der Kinderzahlen: Im Trend der nächsten Jahre ist die Anzahl der zu versorgenden Kinder im Krippenalter relativ konstant; erst längerfristig ist hier mit einer leichten Abnahme der Kinderzahlen zu rechnen. Für Kinder im Kindergartenalter ist laut aktueller Bevölkerungsprognose von einer stetigen Abnahme in den nächsten Jahren auszugehen. Diese Abnahme fällt im Vergleich zur Prognose des Vorjahres sogar noch etwas höher aus.

Versorgungssituation im Krippenbereich: Die Versorgungsquote für Kinder im Krippenalter liegt aktuell über dem städtischen Durchschnitt. Mit den bereits bestehenden Standortplanungen werden langfristig die Ausbauziele erreicht.

Versorgungssituation im Kindergartenbereich. Die Versorgungsquote für Kinder im Kindergartenalter liegt aktuell noch unter dem städtischen Durchschnitt. Doch mit dem schrittweisen Ausbau des Bestands in der Region im Umfang von zusätzlichen 120 Plätzen werden langfristig die Ausbauziele nicht nur erreicht, sondern es entstehen auch deutliche Überhänge im Umgang von rund 4 Kindergartengruppen. Abhängig von etwaig weiteren Wohnbebauungen, welche aktuell noch nicht in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose enthalten sind, gilt es die aktuellen Standortplanungen (insb. die am Bruckweg) zu überprüfen und ggf. anzupassen.

4.3 Vorschlag für ein Kita-Notprogramm

Um auf die zuvor skizzierten neuen Bedarfsanzeigen im Bereich geltender Rechtsansprüche für Krippen- und Kindergartenkinder adäquat reagieren zu können, bedarf es zusätzlich zu den bereits bestehenden Standortplanungen ein „Kita-Notprogramm“ mit kurzfristig wirksamen Maßnahmen aufzulegen. Besonderer Handlungsbedarf besteht im Nürnberger Norden (Planungsregion 3), Westen (Planungsregion 5) und Süden (Planungsregion 6).

Ziele des Kita-Notprogramms

Das Kita-Notprogramm dient der Abfederung von kurz- und mittelfristigen Versorgungsengpässen aufgrund der steigenden Bedarfe durch die neuen Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung.

Erforderlich sind dabei sowohl Sofortmaßnahmen zur Abfederung von Bedarfsspitzen bis Herbst 2022 als auch weitere schnelle Maßnahmen zur Abdeckung von mittelfristig erwartbaren Bedarfsspitzen zwischen den Jahren 2022-2026. Damit dies gelingen kann ist ein Mix aus temporär befristeten Interimslösungen bzw. Umnutzungen für Kindergartenplätze als auch langfristige Platzschaffungen zur flexiblen Nutzung für unterschiedliche Betreuungsbedarfe (Krippe/Kindergarten/Hort) erforderlich.

Kurz und mittelfristige Platzschaffungen sind im Stadtgebiet vor allem im Norden, Süden und Westen zu verorten. Dabei wird es nicht immer möglich sein, das Prinzip der wohnortnahen Versorgung (innerhalb der bisherigen Kita-Planungszonen) zu gewährleisten. Eltern werden teilweise mit längeren Wegen rechnen müssen.

Das Kita-Notprogramm dient v.a. der Sicherstellung eines Mindestversorgungsstandards im Bereich geltender Rechtsansprüche für einen mittelfristigen Zeitraum. Es kann und wird aber nicht alle Bedarfe kurz- und mittelfristig abdecken können. Deshalb ist aktuell nicht absehbar, ob, wann und in welchem Ausmaß die Stadt Nürnberg mit Rechtsklagen rechnen muss.

Umsetzungsvorschlag

Die Verwaltung schlägt zur Umsetzung des Kita-Notprogramms folgende Maßnahmen vor:

1. Vorziehen von bestehenden Standortplanungen
2. Zusätzliche Plätze durch Baumaßnahmen freier Träger
3. Zusätzliche Plätze durch städtische Baumaßnahmen
4. Zusätzliche Plätze durch zeitlich befristete Umnutzung von Einrichtungen, insb. in solchen Einrichtungen, die in den nächsten drei Jahren neu eröffnet werden.

Entsprechend des oben dargestellten Umsetzungsvorschlags hat die Verwaltung des Jugendamts systematisch alle Regionen und Standorte abgeprüft, um konkrete Maßnahmen zum Beschluss vorzulegen. Das Ergebnis der Standortprüfungen ist der **Beilage 1** im ERiS-Laufwerk zu entnehmen. In Beilage 1 wird zu jeder Maßnahme dargestellt, in welcher Planungsregion diese innerhalb des Stadtgebietes liegt, wie viele Plätze zusätzlich zu den bereits bestehenden Standortplanungen dort geschaffen werden können und welcher Betriebsbeginn angestrebt wird.

Durch das Kita-Notprogramm können zusätzlich zu den bereits bestehenden Standortplanungen bis zu 156 Krippenplätze (13 Gruppen) und 935 Kindergartenplätze (38 Gruppen) geschaffen werden.

Die Maßnahmen tragen dazu bei, insbesondere im Norden (Planungsregion 3) und Westen (Planungsregion 5) Versorgungsengpässe sowohl im Krippen- und Kindergartenbereich als auch im Süden (Planungsregion 6) Versorgungsengpässe im Kindergartenbereich deutlich abzufedern. Und auch in den übrigen Planungsregionen können die unter Punkt 4 beschriebenen Bedarfsanzeigen weitgehend aufgefangen werden. Unbefriedigend ist die Versorgungssituation in der Südstadt (Planungsregion 6) für Kinder im Krippenalter. Dort lassen sich kurzfristig keine weiteren Standorte schaffen. Ohne zusätzliche Platzschaffungen ist hier die Versorgungssituation vor allem in den nächsten Jahren als angespannt zu bewerten. Dies unterstreicht nochmals die Dringlichkeit, bei allen strukturwandelbedingten Veränderungen auf bisher gewerblich genutzten Arealen der Südstadt die Schaffung weiterer Kita-Plätze seitens der Stadt prioritär zu verfolgen (siehe Beilage 1 / Punkt 5).

Mit Blick auf die Maßnahmenliste muss jedoch beachtet werden, dass trotz eines heute hoch eingeschätzten Realisierungspotenzials erfahrungsgemäß 15-25% der Maßnahmen u.a. wegen der überhitzten Baukonjunktur entweder zeitlich verzögert oder aufgrund von Planungsänderungen nicht realisiert werden können. Und aufgrund der Corona-Lage gelten nunmehr selbsterklärend bei sämtlichen Bauvorhaben zusätzliche Verzögerungsrisiken.

Notwendige Grundvoraussetzungen zur Umsetzung der dringend notwendigen Maßnahmen zum Kita-Notprogramm sind:

- Berücksichtigung des Kita-Notprogramms im MIP (einschließlich Umpriorisierung BIC+MIP - siehe Maßnahmenliste in Beilage 1):
 - zusätzlich rd. 500 Krippenplätze bis 2030 (Bauinvest/netto rd. 10 Mio. €)
+ Personalkosten für 130 FKs über alle Träger
 - zusätzlich rund 125 Kindergartenplätze bis 2030 (Bauinvest/netto rd. 2 Mio. €)
+ Personalkosten für rd. 15 FKs über alle Träger
 - Bauinvestitionskosten und Personalbedarfe für zusätzliche Interimslösungen lassen sich aktuell noch nicht beziffern, da diese im Zuge unterschiedlicher Umsetzungsmodelle (z.B. temporäre Aufstockungen/Umwidmungen im Bestand sowie in neu zu schaffenden Einrichtungen) unterschiedlich zu Buche schlagen. Eine Einspeisung ins MIP-Verfahren erfolgt nach den jeweiligen Detailplanungen pro Maßnahme.
- Ressourcenausbau und Priorisierung von Kita-Maßnahmen bei H und wbgK:
 - a) Sicherstellung der Umsetzung bestehender Planungen ohne Zeitverzug
 - b) Vorziehen von bestehenden Planungen
 - c) Umsetzung zusätzlicher Planungen
- Ressourcenausbau J/Team Bau zur Begleitung der Planungsprozesse:
Anmeldung einer E11-Stelle zum Stellenschaffungsverfahren 2021

Um dieses anspruchsvolle Programm umzusetzen, bedarf es der nachdrücklichen Unterstützung von zahlreichen Stellen innerhalb, aber auch außerhalb der Verwaltung, da viele Maßnahme nur dann für Eltern wirksam werden können, wenn sie auch kurzfristig realisiert werden. Dazu setzt die Verwaltung des Jugendamts auf die weiterhin gute Zusammenarbeit und Kooperation im DLZ-Kita-Ausbau und der wbgK.

Nächste Schritte

Mit Beschluss zum Kita-Notprogramm wird die Verwaltung des Jugendamts

- die Umsetzung der beschriebenen Baumaßnahmen freier Träger mit diesen abstimmen und die entsprechenden Mittel im MIP anmelden.
- die Umsetzung der beschriebenen städtischen Baumaßnahmen sowie das Vorziehen von bestehenden Standortplanungen mit H und wbgK abstimmen und in das BIC-/MIP-Verfahren zeitnah einspeisen.
- die erforderlichen Schritte zur zeitlich befristeten Umnutzung von Einrichtungen für die Betreuung von Kindergartenkindern in die Wege leiten (u.a. Nutzungsänderungen, bauliche Ertüchtigungen, Außenflächen, Brandschutz, technische Ausstattung, Anpassung der Betriebserlaubnis).

Zur weiteren Verbesserung der Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für den Kita-Ausbau finden 2020 folgende jugendhilfeplanerische Aktivitäten statt:

- Eine kleinräumige Auswertung der Daten zur Platzverwaltung und Anmeldesituation im Kita Portal Nürnberg: Dadurch wird es möglich sein, belegte Plätze nach dem Wohnort der Kinder auszuwerten. Die bisher amtlich verfügbaren Daten aus dem KiBiG.web geben hierzu keine Auskunft. Durch die neuen Auswertungsmöglichkeiten im Kita Portal kann man somit erstmalig Informationen darüber gewinnen, in welchem Umfang Versorgungslücken in den jeweiligen Planungsgebieten durch angrenzende Stadtgebiete mitversorgt werden. Dies sind für die kleinräumige Steuerung der weiteren Ausbauplanung wertvolle Informationen.
- Zudem findet gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses aus dem Jahr 2016 die Wiederholungsbefragung zur Bedarfserhebung bei Eltern für die Betreuung unter 3-Jähriger statt. Auf Basis der kleinräumigen Ermittlung der Betreuungsbedarfe soll das weitere Vorgehen im Sinne eines stufenweisen und je nach regionalen Besonderheiten zeitlich gestreckten und sozialraumdifferenzierten Ausbaukonzepts konkretisiert werden.